

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Restzeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 11.

Donnerstag, 26. Januar 1899.

35. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 23. Jan. Der Landtag wurde vom König mit einer Thronrede eröffnet. Dieselbe bedauert aufrichtig das Scheitern der Reformen auf dem Gebiete des Verfassungsrechtes, der Verwaltung und des Steuerwesens. Die Finanzlage wird als günstig bezeichnet. Die Ueberschüsse der beiden letzten Etatsjahre sollen für Zwecke der Eisenbahnverwaltung u. außerordentliche Bedürfnisse der Staatsverwaltung Verwendung finden. Es stehen Mittel zur Verfügung, um die Gehaltsordnung für die Beamten und höheren Lehrer durchzuführen und eine Besserstellung der Geistlichen und Volksschullehrer ermöglichen. Ein Teil der Eisenbahnerträge soll einen Reservefond für die Staatsbahnen bilden. Ferner wurde u. A. angekündigt ein Gesetz über die Anlegung besonderer Steuerbücher, die Zwangserziehung Minderjähriger, das Sportelwesen, die Accise und Erbschaftsteuer, sowie Schenkungssteuer. Verbot der Malzsurrogate, weitere Abstufe der Malzsteuer, Bau einer Anzahl von Nebenbahnen, Trennung des Wägnerdienstes vom Schulannt, Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an den Volksschulen und höheren Schulen, Aufhebung der Dienstexekutionspflicht der Staatsbeamten, Zusammensetzung der Handelskammern, Ablösung des Realgemeinderechts zur Erleichterung einer umfassenden Gemeindeordnung.

Stuttgart, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird der Abgeordnete Payer wieder zum Präsidenten gewählt und zwar mit 82 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wird Kiene gewählt mit 73 von 81 abgegebenen Stimmen.

— Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach der Finanzminister ermächtigt werden soll, der landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse dreiprozentige Darlehen bis zum Gesamtbetrag von einer Million zu gewähren.

— Die der verstorbenen Prinzessin Friedrich gehörige Villa Seeefeld ist, soviel man hört, durch Erbschaft in den Besitz ihrer Enkelin, der Frau Erbprinzessin von Wied übergegangen.

— Der projektierte Ankauf eines Grundstückes in der oberen Rotebühlstraße seitens der württ. Invalid.- und Alterverf.-Anstalt ist nunmehr durch Vermittelung der Firma Chr. Pfeiffer

perfekt geworden. Genannte Anstalt erwarb von dem, der Firma Joh. Martin Witzmann gehörigen Grundstück ein 43 ar großes Areal um den Preis von Mk. 200 000. Die Uebergabe erfolgt bereits am 1. April d. J.

Neuenbürg, 20. Jan. Sicherem Vernehmen nach hat kürzlich die Königl. Württ. Hofbank in Stuttgart ihr hies. Fabrikwesen an Herrn Ferdinand Staub, Bügelseisenfabrikant in Stuttgart verpachtet. Herr Staub wird seinen Geschäftsbetrieb hier am 1. Mai d. J. eröffnen.

Freudenstadt, 20. Jan. Der Besitzer der früher Kemmler'schen Apotheke, C. Griebel, hat dieselbe um 155 000 Mk. an Merz in Freiburg verkauft, nachdem er sie vor 17 Jahren um 65 000 Mark erworben hat.

Ulm, 21. Jan. Mit 18 gegen 10 Stimmen beschlossen gestern die hiesigen Friseur die Errichtung einer Zwangsinnung für das Friseur-, Barbier- und Perückenmachergerwerbe.

Brackenheim, 21. Jan. Seit 14 Tagen wird der Besitzer der benachbarten Hengstmühle vermisst. In einer Wirtenschaft in Lauffen wurde er zum letztenmal gesehen, nachdem er zuvor in Heilbronn mit seinem Rechtsanwalt Geschäfte abgemacht hatte. Am Rechen im Fabrikkanal des Lauffener Zementwerkes fand man einen Bund Akten, welche er von seinem Anwalt in Heilbronn erhalten hatte, und ebendasselbst wurde einige Tage später der Hut des Vermissten gefunden. Da ein Verbrechen nicht ausgeschlossen ist, hat die Staatsanwaltschaft ein Ausschreiben erlassen. Der Vermisste ist in guten Vermögensverhältnissen und hat eine zahlreiche Familie.

— Von der badischen Grenze, 17. Jan. wird dem R. St. L. geschrieben: Daß es für die Pforzheimer Bijouteriefabrikation vor vier Jahren ein dringendes Bedürfnis war, elektrische Kraft zu bekommen, beweist die rasche Entwicklung des städtischen Elektrizitätswerks. Vor drei Jahren waren 173 Lichtkonsumenten mit 152 Kilowatt und 141 Kraftkonsumenten für 464 Motoren mit 186 Kilowatt, voriges Jahr 208 Lichtabnehmer mit 219 Kilowatt und 218 Kraftabnehmer für 695 Motoren mit 360 Kilowatt angeschlossen, während bei Beginn des laufenden Jahres 268 Kilowatt für Licht und 506 Kilowatt bzw. 870 Motoren für Kraft, zusammen also 774 Kilowatt

Anschlußwert vorhanden waren. Der Zuwachs im Jahr 1898 betrug allein 34%, und die Hauptsache desselben entfällt auf die besonders die kleinen und kleinsten Motoren benützende Edelmetall-Industrie. Nachdem erst am 28. März v. J. für Erweiterungsarbeiten, die noch im Bau begriffen sind, für Einrichtung einer Turbinen-Anlage, Vergrößerung der Accumulatorenatterie u. s. w. 385 000 Mark bewilligt wurden, muß heute schon wieder daran gedacht werden, eine größere Reservemaschine von 250 Pferdekraften zu beschaffen. Es werden dafür vom Bürgerausschuß 63 000 Mk. angefordert. Die kleinen Poliermotoren namentlich haben in den letzten Jahren der Industrie wesentliche Dienste geleistet; denn ohne deren Hilfe wäre es der Bijouteriefabrikation, als die weiblichen Arbeitskräfte so sehr gesucht waren, kaum möglich gewesen, die Anforderungen der Saison zu bewältigen. Auch jetzt noch sind die Arbeiterinnen in der Bijouteriebranche sehr gesucht, und die Löhne für geschickte Kettenmacherinnen u. s. w. haben eine früher nie für möglich gehaltene Höhe erreicht.

Mannheim, 22. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Bäckergehilfen Adolf Fertig von Breunischen wegen Raubmordversuchs zu 10 Jahren Zuchthaus. Fertig lebte früher in günstigen Vermögensverhältnissen und besaß hier eine eigene, gut gehende Bäckerei, büßte aber durch einen unordentlichen Lebenswandel nach und nach sein Geld ein. Er mußte die Bäckerei aufgeben und wieder als Gehilfe arbeiten. Zuletzt war er stellenlos und von allen Mitteln entblößt, so daß er im Freien übernachten mußte. Um sich Geld zu verschaffen, überfiel er am Abend des 5. November den Kaufmann Adolf Treiber, der hier eine Kolonialwarenhandlung betreibt, in seinem Laden und brachte demselben mit einer sog. Mauerklammer 19 schwere Verletzungen am Kopfe bei. Glücklicherweise hatte der Ueberfallene noch so viel Geistesgegenwart, auf die Straße zu springen und laut um Hilfe zu rufen, so daß Fertig flüchten mußte, ohne seinen Zweck, die Ladentasse ihres Inhalts zu berauben, erreicht zu haben. Von den 19 Wunden, die Treiber erhalten hatte, waren 5 lebensgefährlich, da das Gehirn verletzt war. Der Kunst der Ärzte ist es jedoch gelungen, ihn wieder herzustellen. Nachdem die Geschworenen die Schuld-

frage bejaht, die Frage nach mildernden Umständen aber verneint hatten, fällt das Gericht obiges Urteil.

Baden. Baden, 21. Jan. In der unter dem Vorsitz des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar stattgefundenen diesjährigen General-Versammlung des internationalen Klubs wurde beschloffen, die diesjährigen Rennen mit 445 000 Mark Geldpreisen auszustatten. Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar wurde wiederum für weitere 3 Jahre zum Präsidenten gewählt, ebenso die beiden Vizepräsidenten Graf G. Lehndorff und Fürst von Fürstenberg.

Aus dem Bregenzer Wald. Dr. med. Fröwis in Sittisau besand sich kürzlich in einer verzweifeltsten Lage. Auf dem Wege zu einem Kranken wurde er plötzlich von einem Hirsch (Zwölfender) angefallen und sah sich alsbald mit dem Geweih zwischen den Füßen gepackt. Es entspann sich zwischen dem Doktor und dem Hirsch ein Kampf auf Leben und Tod, dem ersterer auch unterlegen wäre, wenn nicht glücklicherweise einige des Weges kommende Männer den Hirsch mit Artgießen erschlagen hätten.

— Ein Kuppelprozeß, in dem hohe militärische und aristokratische Kreise in Würzburg verwickelt sind, wird von dem „Würzb. Journ.“ angekündigt. Es sollen bis jetzt so skandalöse Dinge zutage gefördert sein, daß die Verhaftung mehrerer vornehmer Persönlichkeiten bevorsteht, desgleichen dürfte die Schließung mehrerer Badeanstalten und die Inhaftnahme des Badpersonals erfolgen.

— Bismarcks Beisezung wird nur in Gegenwart weniger Teilnehmer vor sich gehen. Das Mausoleum faßt nur 30 Menschen. Herbert Bismarck läßt allen Abordnungen, die sich zum Erscheinen bereit erklären, dankend absagen.

— Frau Regierungspräsident a. D. v. Schwarz in Berlin, die sich wegen vieler anonymen Schmähbriefe an höchstgestellte Personen verantworten sollte, ist plötzlich gestorben.

Berlin, 22. Jan. Die Beleidigungsklage Maximilian Hardens gegen Prof. Delbrück, der jenem vorgeworfen hatte, daß er urkundliche Beweise für eine Infamie des Herrn Harden besitze, endete nach 8stündiger Verhandlung durch einen Vergleich. Klage und Widerklage wurden zurückgezogen, jeder von beiden trägt die Kosten.

— In die deutschen Kolonial-Bestrebungen ist in den letzten Jahren wieder ein reges Leben hineingekommen. Das deutlichste Zeichen dafür ist das Wachsen der deutschen Kolonial-Gesellschaft mit ihren sich immer mehrenden Abteilungen auf nahezu 30 000 Mitglieder. Noch vor wenigen Jahren stand die Zahl auf der Hälfte dieser Zahl oder nur wenig darüber. Wenn auch eine rührige Agitation den Hauptanteil an dieser Vermehrung für sich in Anspruch nehmen kann, so sprechen doch manche Zeichen dafür, daß den Bestrebungen außerdem eine günstige Strömung in der Bevölkerung zu Hilfe gekommen ist. Daß sich einflußreiche Kreise wieder den Kolonial-Aufgaben mehr zuwenden, dafür spricht die Thatsache, daß viele rein deutsche Gesellschaften wirtschaftlicher Natur für verschiedene Schutzgebiete entstehen. Dabei kommen Name-

run und Ostafrika in Frage, und ganz neue Gebiete sollen bewirtschaftet werden, wie z. B. das Kondeland am Nyassa. Die jetzige Bewegung zu Gunsten unserer Kolonien ist offenbar eine gereifere als die erste in der Mitte der 80er Jahre. Die in den ersten Jahren des Kolonial-Besitzes gebildeten Gesellschaften trankten meist an dem Mangel von Mitteln und kamen nur schwer vorwärts. Die neuen Gesellschaften versprechen größere Dauer und damit auch besseren Erfolg. Auch in amtlichen Kreisen hat man sich den wirtschaftlichen Aufgaben immer mehr zugewendet; dadurch ist ein Zusammengehen aller Beteiligten entstanden, welches sicher von günstiger Wirkung sein wird.

Unterhaltendes.

Die schöne maskirte Tänzerin.

Aus dem Englischen von E. Billmar.
(Nachdr. verboten.)
(Schluß.)

„Ich habe auf Sie gewartet, um mit Ihnen zu reden, Lady Beatrice,“ begann er in herzlichem Ton.

„Lord Dunstan kann Beatrice Dunstan nichts zu sagen haben, was sie zu hören geneigt wäre.“

„Beatrice — ich habe Sie seit Monaten gesucht —“

„Wo? Auf den Höhen des Reichthums, oder in den Hütten des Elends?“ höhnte sie bitter.

„Endlich fand ich Sie,“ fuhr er, ihre Frage umgehend, mit bedeutsamem Nachdruck fort, „doch keine Möglichkeit der Annäherung. Zufällig erblickte ich Sie heute beim Besteigen des Dampfers und habe bis jetzt sehnsüchtig auf ihr Wiedererscheinen gewartet.“

Ihr Antlitz hatte sich bei den ersten Worten mit dunkler Rosenglut gefärbt, die sich indes jäh in geisterhafte Blässe wandelte.

„Sie sind krank!“ rief er besorgt.

„Nein,“ versetzte sie kurz und kalt, den gebotenen Arm ablehnend „nur bitte, was Sie mir noch zu sagen haben — schnell!“

Minutenlanges Schweigen folgte ihren Worten.

„Beatrice,“ hob Lord Ronald sodann im Tone herzlichen Vorwurfs an, „wie soll ich Ihnen mein Herz enthüllen, wenn Sie mir so kalt und abwehrend begegnen? Warum sind Sie denn nicht mehr Ihr liebes, altes Selbst?“

„Es liegt eine weite Kluft zwischen der Beatrice von einst und —“ der schönen Maske, hatte sie sagen wollen, doch überwältigende Scham schloß ihr den Mund. Erglühend hielt sie inne — sie sah, er hatte sie verstanden.

„Denken Sie nicht daran, Beatrice,“ bat er innig, während er ihre Hand an seine Lippen zu ziehen suchte. Sie entzog ihm dieselbe heftig.

„Meine Mutter wartet schon lange mit Sehnsucht darauf, daß ich Sie und die Kleinen nach Dunstan Hall bringe,“ fuhr er fort. „Seit ein Zufall ihr die veränderten Verhältnisse enthüllte, in denen Ihre Familie zurückgeblieben, ist sie tief unglücklich darüber gewesen. Ich wollte, als Ihr Vater starb und noch lange Zeit darnach, im Auslande. Als meine Mutter mir die traurige Thatsache mittheilte, kehrte ich sofort zurück und habe seither

ununterbrochen nach ihnen gesucht. Wenn Sie unterdessen in Bitterkeit meiner gedacht haben, kann ich es Ihnen nicht verdenken. Aber machen Sie mich nicht länger verantwortlich für das, woran nur das unselige Gesetz unseres Landes schuld ist. Vergessen Sie es, Beatrice, vergessen Sie Alles und kommen Sie heim mit mir.“

Beatrice gedachte der Rollen Geldes, welche ihre Reisetasche barg — des Geldes, das sie so hart erworben, um ihre Schwestern vor Hunger zu schützen, und dieser Gedanke verhärtete ihr Herz, das bereits einer weichen Regung nachgeben wollte, von Neuem gegen ihn.

Da stand er vor ihr, das schöne Gesicht voll vom Schein des Mondlichts umflossen, einen stehenden Ausdruck in den dunklen Augen, als hinge seine ganze Seele an ihren Lippen.

„Sie sahen mich in Paris und denken dennoch daran, mich zur Hausgenossin Ihrer stolzen Mutter zu machen. Was würde diese wohl dazu sagen?“

„Wozu sich mit solchen Gedanken quälen? Vergessen Sie Alles ich bitte Sie. — Ich liebe Sie, Beatrice! Werden Sie mein teures, hochverehrtes Weib!“

Ein Laut der Verzweiflung brach von ihren Lippen, im nächsten Moment war sie auf der Kajütentreppe verschwunden.

Lord Ronald sah ihr starr nach und verbrachte die Zeit bis zur Landung des Schiffes in tieferem Sinnen.

Doch der Zufall kam ihm zu Hilfe. Beim Betreten der Laufbrücke erhielt Lady Beatrice von einem mit Koffern beladenen Gepäckträger einen Stoß, so daß sie, zur Seite taumelnd, in's Wasser stürzte.

Sofort sprang Lord Ronald, der ihre Gestalt keinen Moment aus den Augen gelassen, ihr nach und brachte sie glücklich ans Land allein, er hielt eine Leblose in seinen Armen.

Der Schlag, welcher ihren Kopf getroffen, hatte ihre Besinnung geraubt. —

Als sie dieselbe wieder erlangte, fand sie sich auf einem Divan liegend. Mit strahlenden Gesichtern standen die Schwestern vor ihr und eine mild und gütig aussehende Matrone hatte sich voll innigster Theilnahme zu ihr niedergebeugt. Die Züge derselben verklärten sich freudig, als sie das aufdämmernde Licht des Verständnisses in den Augen der Leidenden gewahrte.

Wo war sie? Was war geschehen? — Ein wirres Durcheinander füllte ihr Hirn, sie vermochte sich auf nichts deutlich bestimmen.

„Du wurdest beim Verlassen des Dampfers verletzt, liebes Kind,“ beantwortete die alte Dame die stumme Frage in Beatrices Augen, und Ronald brachte Dich heim.“

In diesem Moment fielen ihre Blicke auf noch Jemand im Hintergrunde und begegneten einem voll innigen Flehens auf sie gerichteten Augenpaar.

Jetzt kam ihr das volle Erinnern alles Geschehenen. Kaum wissend, was sie that, sprang sie auf und stürzte aus dem Zimmer.

Erschrocken waren die beiden Kleinen zur Seite gewichen. Lord Ronald, der ihr auf dem Fuße gefolgt war, ereilte sie in der Halle und hielt sie mit sanfter Entschiedenheit fest.

„Kind, Kind, was bedeutet das Alles?“
 könnte es schmerzbeuget von seinen Lippen.
 „Erscheine ich Dir den gar so verabscheu-
 enswert?“

Ihrem ersten Antriebe folgend, streckte
 sie den Arm wie zur Abwehr gegen ihn
 aus. Dennoch fühlte sie, daß seine Worte
 ihr Herz getroffen hatten und jäh, über-
 wältigend überkam sie die Erkenntnis der
 Thorheit ihres stolzen Anknüpfens gegen
 die sieghafte Liebe, die sie seit ihren frü-
 hsten Kindertagen für diesen Mann im
 Herzen getragen.

Sie ließ den schönen, stolz erhobenen
 Kopf sinken, sie erlaubte ihm, seinen Arm
 um sie zu schlingen und endlich wagte sie
 es, zu ihm aufzublicken, bezwungen von
 dem magnetischen Blick, der voll leiden-
 schaftlicher Frage den ihren suchte.

Wie leichte Schelmerei klang es dann
 aus ihren Worten:

„Freiwillig wäre ich nimmermehr hier-
 her gekommen, da Du mich nun aber
 einmal, wenn auch gegen meinen Willen,
 hergebracht hast, magst Du mich auch be-
 halten.“ — —

Die Pariser Theaterbesucher raten
 mitunter noch hin und her, was wohl
 aus der schönen Maske, der genialen Tän-
 zerin, geworden sein möge. Doch Nie-
 mand als die stattliche, würdige Lady
 Dunstan vermochte hierüber Aufschluß
 zu geben und ihr Gemahl, der sein schönes
 Weib geradezu anbetet, würde Jeden for-

dern, der die Behauptung wagt, er hätte
 Lady Beatrice einst auf der Bühne ge-
 sehen.

Ein bedeutender Kaffeeabschlag.

in Folge großer Ernten in **Brasilien** und direkte
Importe aus Java, machten es der **Hollän-
 dischen Kaffeebrennerei S. Disque & Co.**
 möglich, — einige um 20 und 40 Pfg **billiger**
 Kaffee-Sorten neu einzuführen (siehe Inserat).
 — welche trotz ihrer Billigkeit, — volles, kräf-

tiges Aroma entwickeln und bestens empfohlen
 werden können. Wenn auch die Ernten in den
 feinen Kaffee dagegen — klein, und Preise dafür
 hoch blieben, so konnte doch obige Firma, —
 durch direkte, große Bezüge von **hoch edlen
 Java-Kaffee's** ihre sämtlichen feinen Sorten
 — wesentlich verbessern, — so daß dieselben, —
 durch ihr volles, kräftiges Aroma und groß-
 Ergiebigkeit, — im Gebrauch doch sehr billig sind
 und immer größere Anerkennung finden. **Nur
 acht** zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Paket
 mit Schutzmarke „**Elephant**“ versehen, in den
 Niederlagen, welche durch Annonce bekannt sind.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75
 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private
 porio- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hofl.) Zürich.

Revision

**10 Prozent
 extra Rabatt
 auf alle schon
 reduzierte Preise
 während des
 Ausverkaufs**

der Restbestände.

Muster

auf Verlangen franco

Modebilder gratis.

der Lagerbest. anlässl. der Neu-Uebnahme veranlassen uns noch
 für kurze Zeit den **Wirklichen Ausverkauf**
 sämtlicher Damenkleiderstoffe für Frühjahr, Sommer, Herbst u.

Winter fortzusetzen und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Mestor-Zephir	z. Kleid f. M.	1.50 Pf.
6 " " Araba-Sommerstoff	" " "	1.80 "
6 " " Abadier-Nouveaute	" " "	2.70 "
6 " " Damentuch und Loden	" " "	3.90 "

Ausserd. neuesten Eingängen für die Frühjahr-u. Sommer-Saison.
 Moderne **Kleider- und Blousen-Stoffe** in allergrösster
 Auswahl versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20
 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.60** (mit 10 Prozent
 " " " Cheviotanzug " " **4.35** (extra Rabatt.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 30. Januar d. Js.,
 Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Distrikt
 Eibe rg; Abt. Schloßkopf, Schloßbrunnen,
 Unt. Forstmeistersgäß, Egelsteich, Unt.
 Mislesgrund; Distrikt Hengstberg: Abt.
 Deschlesgrund; Distrikt Meiste rn: Abt.
 Brennerau; Distrikt Käbling: Abt.
 Mooswiese, Steckwinkel, Zellerholz;

Nadelholz: Normal u. Ausschuss Lang-
 holz I./IV. Kl., 397, V. Kl., 20 Fm.
 Sägholz I./III. Kl. 156 Fm.; ferner
 14 Fm. Eichen III. Kl. in Abt. Schloß-
 kopf; 6 Fm. I., 14 II. Kl. Roth uche n
 im Egelsteich, Deschlesgrund und Zel-
 lerholz.

Die

Lehrlings-Prüfung

findet am **20. Februar** statt. Dieje-
 nigen Lehrlinge, die im Laufe dieses Jah-
 res ihre Lehrzeit vollenden, haben sich
 vor dem

15. Februar

in der Realschule anzumelden.

Der **Gewerbebehülrat.**

Linoleum

circa 3000 □ Meter **Prima glatt
 braunes Linoleum** 2 Meter breit,
 sowie ca 4000 □ Meter **Prima Gra-
 nit** mit kleinen Fehlern und geteilten
 Rollen, liefert so lange Vorrat mit **25
 Prozent Rabatt.**

Eduard Grünzweig, Stuttgart.

Muster sendungen hiervon, sowie von bedruc-
 tem Linoleum franco.

Caffee

in allen Preislagen, sowie **feinst ge-
 brannten** das Pfund zu Mk. 1.20, 1.60
 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**

Wildbad, den 24. Januar 1899.

Todes-Anzeige.

Wir geben Verwandten und Bekannten die
 schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater,
 Grossvater, Urgrossvater und Onkel

Carl Aberle sen.

Kaufmann

heute nacht halb 2 Uhr sanft in dem Herrn ent-
 schlafen ist. — Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

MAGGI

zu haben bei

macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern
 erhöht auch deren Verdaulichkeit. — **wenige Tropfen ge-
 nügen.** Ist fortwährend in Original-Fläschchen von 35 Pf. an

Carl Wilh. Bott.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833.

zu Stuttgart

Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle
 Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

■ Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in **Wildbad**: **Chr. Wildbrett, Buchhdlg.**

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **harzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt.—Preis Mk. 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in Wildbad bei:

C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Weiss wie Schnee

wird jede Wäsche beim Gebrauch von **Flammer's Ideal-Seife**

Es gibt keine bessere. Erhältlich in besseren Geschäften.

Fabrikanten: Kraemer & Flammer, Heilbronn.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen wir ein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel, jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigalochsen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter. Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billig.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

Zahn-Atelier: Berthold Hanser

Hauptstraße 100, I. Stod,

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)

Sprechstunden im Winter jeden Dienstag 12-5 Uhr.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfehlen D. Treiber, König-Karlstraße.

Stellen-Gesuch.

Zwei gewandte Mädchen (Schwestern) 19 und 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, suchen bis zur Saison, oder auch früher, Stellen für Zimmer. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig. G. Riexinger.

empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches **Cacaopulver** in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd.	1/2	1/2	1/4
Marko Frauenlob	M 1.60	-95	-50
„ Mein Liebling „	1.75	1.-	-55
„ Kugel „	1.90	1.05	-60
„ Taube „	—	1.15	-65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die **Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim** ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter **Bohnen-Kaffee**

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Manila Mischung	1/2 Ko. Mk.	1.20
f. Java	1/2 Ko.	1.40
f. Westindisch	1/2 Ko.	1.60
f. Menado	1/2 Ko.	1.70
f. Bourbon	1/2 Ko.	1.80
ff. Mocca	1/2 Ko.	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmad.

Große Ersparnis.

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.